

**Autor: Dr. Ahmet Kerim Gültekin**

## **Firik Dede (Pir Firik von Dersim)**

Yayın Tarihi: **5 Ekim 2025**

### **Zusammenfassung**

Firik Dede, der im vergangenen Jahrhundert in der Region Ovacık in Dersim lebte, nimmt im kollektiven Gedächtnis der kurdischen Aleviten sowohl als heilige Figur volkstümlicher Weisheit als auch als mystischer Träger von *sir* einen besonderen Platz ein. Er war ein *pir* der *Raa-Haqi*-Tradition und dem *Dervişcema*l Ocak verbunden.

Als direkter Zeuge und zugleich Opfer historischer Brüche – wie der genozidalen Massaker von Dersim 1938, des Militärregimes der 1980er Jahre und der Umbrüche der 1990er Jahre – reagierte Firik Dede auf tiefes Leid, indem er ein „Gelübde des Schweigens“ ablegte. Dieses Schweigen wurde zugleich zu einer Sprache der Trauer und zu einer Form des Widerstands. Nach der Ermordung seines Sohnes Behzat, der 1981 von Soldaten lebendig verbrannt wurde, hörte er vollständig auf zu sprechen. Sein um dieses Schweigen herum gestaltetes Leben wurde im Volk mit wundersamen Kräften (*keramet*) verbunden und erhielt eine spirituelle Bedeutung als „lebendiger *jiare*“ (*insan-ı kamil*).

Das Leben von Firik Dede zeigt eine vielschichtige Erzählung, in der heilige Orte, mündliche Erinnerung und individuelles Trauern innerhalb des kurdisch-alevitischen (*Raa Haqi*) Glaubenssystems miteinander verwoben sind. Diese Erzählung steht in enger Verbindung mit der esoterischen Tradition des „*sir*-Werdens“. Sein Schweigen, die mit dem *tembur* vorgetragenen *deyiş*, seine Leitung der *cem*-Rituale, seine enge Beziehung zur natürlichen Landschaft und die unaussprechliche Last der Wahrheit machten ihn nicht nur zu einer historischen Figur, sondern auch zu einem Symbol. In diesem Sinne stellt Firik Dede ein zentrales Beispiel dar, um die vielschichtige Beziehung zu verstehen, die der *Raa Haqi*-Glaube zwischen individueller Praxis, heiliger Geografie und Erinnerung herstellt.

---

### **Historischer Hintergrund**

*Firik Dede* wird 1909 im Weiler *Karaderesi* im Bezirk *Ovacık* in *Dersim* geboren. Während seines gesamten Lebens ist er sowohl geografisch im *Munzur-Gebirge* als auch sozial im Kernland des kurdischen Alevitentums (*Raa Haqi*) verortet. Sein Leben,

das sich von der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in den Beginn des 21. Jahrhunderts erstreckt, überschneidet sich direkt mit den tiefgreifendsten historischen Brüchen in Dersim und verkörpert diese Traumata in seiner eigenen Existenz (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

Geografisch gehört Karaderesi zu den hoch gelegenen, bewaldeten und schwer zugänglichen Gebieten von Ovacık. Diese Abgeschiedenheit ermöglicht es Firik Dede und seiner Familie, sich während und nach dem genozidalen Massaker von 1938 über Jahre hinweg zu verstecken. Zugleich bildet sie die Grundlage seiner tiefen Verbindung zur Natur. Zwischen 1937 und 1941 lebt er mit seiner Familie in einem verborgenen Keller am Ufer des Munzur-Flusses und wird gegenüber dem staatlichen Überwachungs- und Verfolgungssystem nahezu "unsichtbar" (*sır*) (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

Seine soziale Stellung ergibt sich jedoch nicht nur aus dieser räumlichen Isolation, sondern auch aus seiner Rolle als religiöser Autorität, die mit dem *Dervişcemal Ocak* verbunden ist. Ab dem späten Jahrzehnt der 1920er Jahre leitet er gemeinsam mit seinem Vater *cem*-Rituale in den umliegenden Dörfern. Auch nachdem die *tekke* und *zaviye* offiziell geschlossen und alevitische religiöse Zeremonien verboten worden sind, setzt er diese spirituelle Praxis fort und wirkt weiterhin als Orientierungsperson für die lokale Gemeinschaft. Die von ihm geleiteten *cem* in Erzincan, Beyler, Aslanyurdu und Ovacık sichern nicht nur die religiöse Kontinuität, sondern etablieren ihn zugleich als regionale Autorität (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

Die letzten Jahre seines Lebens verbringt er in derselben Region, in der er geboren und aufgewachsen ist, zwischen den Ruinen seines eingestürzten Hauses. Am 10. Juli 2007 stirbt er in Karaderesi, im Schatten des langen Schweigens, in dem er gelebt hat. Das Leben von Firik Dede zeigt, wie sich in der *Raa-Haqi*-Tradition die Beziehung zwischen physischem Raum und spirituellem Verweilen zu einer symbolischen Heiligkeit verdichtet (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

## Die Erzählung von Firik Dede

Die Erzählung von *Firik Dede* ist mehr als die Lebensgeschichte eines einzelnen Menschen. Sie ist ein vielschichtiges Beispiel mündlichen Erbes, in dem sich die traumatische Geschichte eines Volkes, sein Glaubenssystem und eine Kultur des Widerstands miteinander verweben. Sein Leben wird als ein stilles, aber eindringliches

Beispiel der Konfrontation mit der Wahrheit erinnert, geprägt sowohl von historischen Ereignissen als auch von den tiefen Spuren, die sie im Individuum hinterlassen haben.

Die Erzählung beginnt mit den *cem*, die er in den 1930er Jahren gemeinsam mit seinem Vater leitete. Trotz eines repressiven Umfelds führten Vater und Sohn weiterhin Rituale in Dutzenden von Dörfern zwischen Erzincan und Ovacık durch. Bei einer solchen Versammlung wurde ein *Hızır Cem* nach einer Anzeige von den Behörden gestürmt. Die Anwesenden verhandelten mit den Soldaten, um ihren *pir* zu schützen. Während die Teilnehmenden freigelassen wurden, wurde Firik Dede für flüchtig erklärt. In den mündlichen Überlieferungen markiert dieses Ereignis den Beginn seines Lebens "im Verborgenen" oder in mystischer Sprache das "*sır*-Werden" (*sır olma*) (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

Im Jahr 1938 lebt Firik Dede mit seiner Familie in einem verborgenen Keller am Ufer des Munzur-Flusses, der nur engen Verwandten bekannt ist. In dieser Zeit ereignet sich ein tragischer Wendepunkt, als sein Onkel Çıla von Soldaten hingerichtet wird, weil er sich weigert, Firik Dede auszuliefern. Der mündlichen Überlieferung zufolge weint Firik Dede die ganze Nacht im Haus seines Onkels. Diese Szene ist in der alevitischen Erzählkultur als Symbol für Opferbereitschaft und Loyalität verankert. Von diesem Zeitpunkt an entfaltet sich sein Leben entlang der Achse von Rückzug und Geheimhaltung. Bei einer Festnahme wird bei ihm ein Brief von Pir Seyit Rıza gefunden, was zu Folter führt. Dennoch soll er kein Geheimnis preisgegeben haben. In der mündlichen Erinnerung gilt dies als Verkörperung des alevitischen Prinzips "den Kopf geben, aber das Geheimnis nicht verraten" (*ser verir sır vermez*) (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

Die eindrücklichste und zentrale Episode ereignet sich im Jahr 1981. Während des Militärregimes wird sein Sohn Behzat in Tunceli festgenommen, gefoltert und lebendig verbrannt. Dies stellt den endgültigen Bruch in Firik Dedes Leben dar. Von diesem Tag an spricht er kein einziges Wort mehr. In der Wahrnehmung der Menschen wird sein Schweigen nicht nur als Trauer verstanden, sondern auch als Gelübde der Wahrheit, als ritueller Verzicht auf Sprache – ein "*konuşmama erkânı*" (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

Für jene, die seine Geschichte weitergeben, ist das Schweigen von Firik Dede nicht allein das Ergebnis von Trauma, sondern zugleich eine Quelle von Weisheit. Innerhalb dieses Schweigens spricht er durch seinen *tembur*. Er wendet sich nicht mit Worten an

seine Gemeinschaft, sondern durch Melodien, *deyiş* und durch die Sprache des Schweigens selbst. Die Hörenden verstehen dieses Schweigen als einen “Schleier des Geheimnisses” (*sır perdesi*): Die Wahrheit wird nicht vollständig ausgesprochen, sondern gelebt und bewahrt. In diesem Sinne ist die Erzählung von Firik Dede nicht nur die Lebensgeschichte einer historischen Person, sondern auch eine heilige Erzählung der Geheimhaltung, die im alevitischen kollektiven Gedächtnis nachhallt – ein stiller Widerstand und eine Metapher der Resistenz.

### Schützende und richtende Funktionen

*Firik Dede* war nicht nur ein religiöser Wegweiser oder eine tragische historische Figur. Für die Menschen galt er auch als Symbol moralischer Maßstäbe, des Gleichgewichts der Wahrheit und einer schützenden Spiritualität. Die symbolischen Rollen, die er zu Lebzeiten und nach seinem Tod einnahm, spiegeln eine Dualität wider, die der klassischen Figur des *evliya* ähnelt: einerseits ein mitfühlender und schützender Dersisch, andererseits eine strafende Autorität, die Gerechtigkeit und Wahrheit bewacht. Besonders nach der Folter und der Tötung seines Sohnes Behzat wurde das Schweigen, in das er sich zurückzog, auf zweierlei Weise gedeutet. Einerseits galt es als Zeichen tiefer innerer Trauer und von Würde angesichts massiver Unterdrückung. Andererseits wurde es als Botschaft verstanden, dass “jene, die nicht fähig sind, vor der Wahrheit zu sprechen, schweigen müssen”. In diesem Sinne wurde *Firik Dede* nicht nur zum Träger seines eigenen Leids, sondern auch zum Träger der historischen Traumata seines Volkes – zu einem spirituellen Wegweiser, der durch die Last, die er trug, still warnte (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

In der alevitischen mündlichen Kultur verschwinden jene, die “*sır* werden”, manchmal, manchmal verstummen sie oder ziehen sich von den Menschen zurück, bleiben jedoch zugleich “anwesend”. Nach dem Tod von *Firik Dede* wurde auch der Raum, den er bewohnte – sein Haus und dessen Umgebung –, weiterhin verehrt. Menschen besuchen diesen Ort noch immer, um Wünsche zu äußern, still zu verweilen oder zu beten. Auf diese Weise wurde er zu einer Art “lebendigem *jiare*”. Besonders in Erzählungen über Kinder erscheint *Firik Dede* als schützender Geist: Es heißt, er warne Kinder in Träumen, leite Verirrte oder greife unsichtbar gegen jene ein, die Unrecht begehen. Solche Berichte deuten darauf hin, dass seine Funktionen auch nach seinem Tod auf einer spirituellen Ebene fortbestanden.

Zugleich werden die wenigen Worte, die ihm zu Lebzeiten zugeschrieben werden, als eine Form wahrhaftiger Rede oder *nazar* erinnert. Wenn seine Aussagen oder Verse auf Fehlverhalten hinwiesen, glaubte man, dass sie wirksam wurden und die

Gemeinschaft in Momenten von Grenzüberschreitung oder Abweichung warnten. In diesem Sinne fungierte auch sein Schweigen selbst als eine Form des Richtens. Ältere Menschen sagten: "Sein Nicht-Sprechen ist die Wahrheit selbst, die uns schweigend ansieht." So wird Firik Dede nicht nur als Opfer erinnert, sondern auch als mahnende Stimme, die eng mit der Wahrheit verbunden ist. Kurz gesagt: In der individuellen Erinnerung ist er mehr als ein Leidtragender; im kollektiven Bewusstsein ist er der Träger des Gleichgewichts von Gerechtigkeit und Wahrheit – die innere Stimme und das Gewissen des Volkes, schützend und bergend, aber zugleich richtend, wenn es notwendig ist, ganz ohne Worte (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

### Rituelle Praktiken

Das Leben von *Firik Dede* zeigt weniger eine rituale Meisterschaft im klassischen Sinn, sondern vielmehr ein Muster, in dem Ritual mit Schweigen, Schmerz und Widerstand verwoben ist. Die von ihm geleiteten *cem*, die vorgetragenen *deyiş* und sein späteres Verstummen bilden gemeinsam eine sowohl traditionelle als auch einzigartige Dimension innerhalb des alevitischen Ritualrepertoires. In seiner Jugend waren die *Xızır cem*, die er gemeinsam mit seinem Vater durchführte, nicht nur Akte des Glaubens, sondern auch Formen politischen Widerstands. In den späten 1920er- und frühen 1930er-Jahren setzten sie die Durchführung von *cem* von Dorf zu Dorf trotz religiöser Verbote fort. Diese Rituale – bestehend aus vorgetragenen *nefes*, ausgeführten *semah*, gemeinsam dargebrachten Gaben (*niyaz*) und der Verteilung von Speisen (*lokma*) – fungierten nicht nur als religiöse Praktiken, sondern auch als Handlungen der Reproduktion kollektiver Erinnerung.

Die eigentliche rituelle Kraft von Firik Dede zeigte sich jedoch nach 1981 in der Form des Schweigens. Nach der Tötung seines Sohnes Behzat sprach er kein Wort mehr. In der Wahrnehmung der Menschen wurde dieses Schweigen als "stummes Opfer", als "Fasten der Sprache" oder sogar als ein "geheimer *cem*" beschrieben. Sein Verstummen wurde nicht als Protest verstanden, sondern als Form der Verehrung: Dort, wo die Sprache endet, so glaubte man, beginnt das Herz zu sprechen. Dieses Verständnis steht in enger Verbindung mit der esoterischen Vorstellung, dass "zwischen Wort und Geheimnis ein Schleier liegt". Auf diese Weise wurde sein Schweigen selbst zu einem Ritual; jene, die es erlebten, verinnerlichten es als eine Lehre der Wahrheit (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

Ein zentrales Instrument seines rituellen Lebens war der *tembur*, den er niemals beiseitelegte. Auch nachdem er aufgehört hatte zu sprechen, spielte er weiterhin

darauf *deyiş* und hielt so die Symbolik aufrecht, die in der alevitischen Tradition als “die Sprache des *saz*” bekannt ist. Für Firik Dede war der *tembur* zugleich ein Mittel des Gebets und die Stimme einer unaussprechlichen Wahrheit – der Schrecken seiner Zeit. Jede von seiner Hand gespielte Melodie wurde unter den Menschen als ein “stiller Segen” (*gülbang*) verstanden. Nach seinem Tod wurde der Ort, an dem er lebte – sein verfallenes Haus und dessen Umgebung in Karaderesi – zu einem *jiare* (heiliger Ort). Besucherinnen und Besucher kommen bis heute dorthin, um zu beten, Gaben niederzulegen, schweigend zu verweilen, dem Klang des *tembur* zu lauschen oder einfach in Kontemplation zu warten. Auf diese Weise wurde auch seine Beziehung zum Ort selbst ritualisiert und verwandelte ihn in eine Art “lebendiges *jiare*”.

Zusammengefasst verbinden die rituellen Praktiken von Firik Dede seine leitende Rolle in klassischen *cem*-Zeremonien mit der neuen Form der Verehrung, die er durch das Schweigen in seinem späteren Leben schuf. Damit stellt er ein seltenes und einzigartiges Beispiel innerhalb der *Raa Haqi*-Glaubenstradition dar.

### Spiegelungen im lokalen Gedächtnis

*Firik Dede* hinterließ tiefe Spuren nicht nur in der Zeit, in der er lebte, sondern auch im Gedächtnis der nachfolgenden Generationen. Seine Lebensgeschichte wird weniger als individuelle Tragödie erzählt, sondern als Trägerin eines kollektiven Bewusstseins. Innerhalb des Gedächtnisses der *Raa Haqi*-Gemeinschaften, das stärker von mündlicher Kultur als von schriftlicher Geschichte geprägt ist, funktionieren diese Erzählungen in einer Weise, die mythologischen Figuren ähnelt. Sein Name bezeichnet nicht nur eine Person, sondern auch eine Zeit, einen Zustand, ein Schweigen und eine Form von Weisheit.

In Dersim wird Firik Dede meist als der “schweigende *dede*” erinnert. Dieses Schweigen wurde nicht als gewöhnliche Sprachlosigkeit wahrgenommen, sondern als eine innere Bindung an die Wahrheit. Im Zentrum der mündlichen Überlieferungen steht die Botschaft: “Wo die Sprache endet, beginnt die Wahrheit.” Dieser Satz wird unter älteren Generationen bis heute häufig wiederholt und dient als moralischer Kompass. Firik Dede erscheint zudem häufig in Erzählungen über Kinder: Man erinnert sich an ihn als jemanden, der segnet, ohne zu berühren, der in Träumen erscheint, um Rat zu geben, der Verirrte führt oder Kranke heilt. Durch solche Erzählungen wird er im lokalen Gedächtnis zu einer schützenden heiligen Figur, zu einem spirituellen Wesen, das “sein Leben still gegeben, aber seine Stimme nie verloren hat”. Besonders im Umfeld von Karaderesi besteht ein starker Glaube daran, dass Wünsche, die in seinem Namen geäußert werden, in Erfüllung gehen.

Sein Schweigen gilt den Menschen zugleich als eine Form eines “inneren Gerichts”.



Aussagen wie “Auch wenn Firik Dede nicht sieht, weiß er; auch wenn er nicht hört, fühlt er” spiegeln die Überzeugung wider, dass er mit einem intuitiven Sinn für Gerechtigkeit ausgestattet war. In der Erinnerung lebt er als Träger von *batın*-Weisheit weiter – er beunruhigt das Gewissen der Ungerechten und öffnet zugleich den Weg für jene, die in der Wahrheit gehen (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

Mit der Zeit haben sich die Erzählungen über Firik Dede im lokalen Gedächtnis anonymisiert und durch Transformation vervielfältigt. In manchen Geschichten erscheint er als ein Derwisch, der durch die Berge wandert; in anderen als ein Licht, das aus den Quellen des Munzur hervortritt. Dieser Prozess hob ihn über die Rolle einer gewöhnlichen historischen Person hinaus und machte ihn zu einem geheiligten, *jiare*-ähnlichen kollektiven Symbol. Auch die jährlichen Gedenkveranstaltungen an seinem Todestag sind mehr als bloße Erinnerungen an ein einzelnes Leben. Sie fungieren als Akte der Erneuerung des kollektiven Gedächtnisses der Dersim-Gemeinschaft. Für die lokale Bevölkerung ähneln diese Gedenkakte einem “stillen *cem*“: Im Schweigen von Firik Dede entdecken die Teilnehmenden ihre eigenen Geschichten neu. Abschließend lässt sich sagen, dass die Figur von Firik Dede im lokalen Gedächtnis die Individualität überschreitet und zu einer symbolischen Ganzheit wird, die mit Vorstellungen von Wahrheit, Würde, Schweigen, Widerstand und Mitgefühl verwoben ist (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

### **Die Beziehung zwischen *jiare* und dem *sır*-Werden**

Im Glaubenssystem von *Raa Haqi* ist ein *jiare* nicht nur ein heiliger Ort, sondern auch ein Bereich, in dem esoterische Wahrheit Gestalt annimmt, in dem Sichtbares und Unsichtbares aufeinandertreffen und in dem sich das Weltliche mit dem Transzendenten verbindet. Die Erzählungen über Leben und Tod von *Firik Dede* zeigen deutlich seine Verwandlung von einer menschlichen Figur in ein *jiare* – einen Prozess des “*sır*-Werdens” (*sır olma*) (Gültekin 2025a; 2025b).

In der alevitischen Kosmologie bedeutet “*sır* werden”, dass sich das leibliche Selbst mit der Natur verbindet und in eine neue spirituelle Dimension übergeht. Dies geschieht nicht nur durch den Tod. Manchmal vollzieht es sich durch Schweigen und Unsichtbarkeit, wenn die Beziehung zur Gemeinschaft auf diese Weise neu definiert wird. In diesem Sinne stellt das Leben von Firik Dede ein vollständiges Beispiel von *don değıştirme* (Formwandlung) dar: Er zog seinen Körper in das Schweigen zurück und ließ sein weltliches Erscheinungsbild hinter sich, während er auf der Ebene der Bedeutung in einer anderen Form weiterexistierte. Zwei Phasen sind in diesem Prozess

des *jiare*-Werdens besonders bedeutsam: erstens die Zeit der Verborgenheit nach 1938, als er jahrelang in einer Höhle am Munzur-Fluss lebte, und zweitens das Schweigen, in das er nach der Verbrennung seines Sohnes im Jahr 1980 eintrat, als er sein Sprechen zur Welt vollendete. In beiden Phasen berichteten selbst jene, die ihn nicht sahen, seine Präsenz zu spüren – sie begegneten ihm in Träumen, im Wind oder im Klang des *tembur* (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

In diesem Zusammenhang wird die Figur von Firik Dede zu einem *jiare*, das nicht auf einen einzigen physischen Ort begrenzt ist, sondern sich über Bedeutung ausdehnt. Die Ruinen seines Hauses, die Landschaft von Karaderesi, der Stein, auf dem er saß, der Raum, in dem er schwieg, die Ecke, in der er den *tembur* spielte – all diese Orte wurden in den Augen der Menschen zu Stätten des Besuchs, des Gebets und der Darbringung von Gaben. Sie sind keine bloßen Plätze mehr, sondern spirituelle Schwellen, über die der Kontakt zu ihm hergestellt wird.

Der Zustand des *sır*-Werdens trägt in der alevitisch-esoterischen Tradition auch die Bedeutung, dass “die Wahrheit dort offenbar wird, wo die Worte verstummen”. Die Weigerung von Firik Dede zu sprechen war selbst eine Lehre des *Batın*-Pfades: Wahrheit wird nicht immer ausgesprochen, manchmal wird sie durch Schweigen vermittelt. Auf diese Weise wurde sein Schweigen zu einer Form der Unterweisung, zu einem Prüfungsfeld und zu einer Tiefe von Bedeutung. In der mündlichen Kultur galt die Weisheit, die er “schweigend ausdrückte”, oft als kraftvoller als die Worte derjenigen, die sprachen. Heute sind die mit Firik Dede verbundenen Orte und die in seinem Namen vollzogenen Erinnerungsrituale keine Besuche bei einer Person mehr, sondern Besuche bei einem Geheimnis. Dieses Geheimnis ist mit der Natur verschmolzen, hat sich mit Wasser, Erde und Wind verbunden und lebt nicht in gesprochenen Worten weiter, sondern in der inneren Stimme der Menschen. Aus diesem Grund nimmt Firik Dede im *Raa Haqi*-Glauben einen Platz als eine jener Figuren ein, die “*sır* wurden und sich in ein *jiare* verwandelten” – eingeschrieben zugleich in Geschichte und Kosmologie.

### **Moderne Zeiten und die Kontinuität der Tradition**

Die Figur von Firik Dede ist nicht nur als heilige Person der Vergangenheit bedeutsam, sondern auch als Quelle von Glauben und Erinnerung, die unter modernen Bedingungen weiterwirkt. Seine Haltung während seines gesamten Lebens – sein Schweigen und seine wortlose Kommunikation durch den *tembur* – hinterließ starke Spuren nicht nur innerhalb der traditionellen alevitischen Sozialordnung, sondern auch in zeitgenössischen Deutungen des Alevitentums. Besonders in der kurdisch-



alevitischen Diaspora in Europa bilden Erzählungen mit Bezug auf Firik Dede einen zentralen Bestandteil von Diskursen, die die Besonderheit der Dersim-Identität und des *Raa Haqi*-Glaubens betonen. Geprägt von Konzepten wie Schweigen, Trauma, Exil und Erinnerung fungiert seine Figur sowohl als Identitätssymbol als auch als ethischer Wegweiser für Gemeinschaften in der Diaspora. Er wird nicht nur als religiöser Führer erinnert, sondern auch als “stiller Zeuge der Wahrheit”, verankert im Gedächtnis politischer und kultureller Kämpfe.

In der modernen Zeit wurden die Erzählungen über Firik Dede durch Dokumentarfilme, fotografische Archive sowie digitale Interviews und Gedenkschriften weiter verstärkt. Diese Materialien festigen nicht nur die visuelle Erinnerung an sein Leben, sondern fördern auch seine Weitergabe an jüngere Generationen. Auf diese Weise werden alevitische religiöse Autoritäten nicht mehr ausschließlich im Rahmen des *Ocak*-Systems verstanden, sondern auch innerhalb neuer Erzählwelten, die durch sozialen Widerstand, kollektives Gedächtnis und kulturelle Nachhaltigkeit geprägt sind (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023).

Der Ort, der lokal noch immer als “das Haus von Firik Dede” bezeichnet wird, wird weiterhin besucht und zeigt, dass seine Präsenz weit über das Physische hinaus Bedeutung trägt. Solche Besuche fungieren als moderne “Gedächtnispraktiken”: Menschen kommen, um zu beten, Gaben darzubringen oder einfach schweigend zu sitzen (Alevi Haber Ağı 2020; Arslan 2022; Dersim Haber 2021; Hanoğlu 2023; Kete 2021; Umutlu 2022; Tunceli Emek 2023). Diese Handlungen verdeutlichen, wie traditionelle Rituale auch innerhalb eines modernen, säkularen Lebensstils reproduziert, aufrechterhalten und zugleich transformiert werden. Darüber hinaus inspirieren die Erzählungen über Firik Dede besonders jüngere Generationen dazu, Schweigen als eine Form des Widerstands zu deuten. Sein Verstummen wird nicht als Unterwerfung unter Unterdrückung verstanden, sondern als Würde und Standhaftigkeit gegenüber der Wahrheit. Diese Deutung erzeugt ein ethisches Modell, das alevitische Jugendliche weiterhin in Auseinandersetzungen mit Trauma und Gerechtigkeit inspiriert.

So ist die Figur von Firik Dede kein Relikt der Vergangenheit, sondern eine lebendige, weitergegebene und transformative Identitätsform. Sein Leben, seine rituellen Praktiken, sein Schweigen und sein symbolisches Erbe bilden einen der stärksten narrativen Fäden, die die Kontinuität des Dersimer Alevitentums in der Moderne tragen.

## Schlussfolgerung

Die Figur von *Firik Dede* bietet ein einzigartiges Beispiel dafür, wie der *Raa Haqi*-Glaube durch das Leben eines Einzelnen verkörpert wird, der von den tiefen historischen Wunden Dersims geprägt ist. Sein Leben, seine Rituale, sein Schweigen, sein Leiden und seine Beziehung zu den Menschen bilden gemeinsam ein Feld der Wahrheit, in dem sich individuelles Schicksal und kollektives Gedächtnis, leibliche Existenz und spirituelle Bedeutung, das Alltägliche und das Heilige miteinander verweben.

Firik Dede war mehr als ein *dede*, *pir* oder *ocakzade* im klassischen Sinn. Er war zugleich einer der letzten Vertreter der *cem*, wie sie in seiner Zeit durchgeführt wurden, und ein stiller Widerständiger der Moderne. Seine Weigerung zu sprechen war nicht nur ein Ausdruck von Trauer, sondern eine Form des Tragens von Wahrheit, die nicht in Worte gefasst werden konnte. In diesem Sinne war Firik Dede ein Wesen, das im Geist der *Batın*-Tradition "*sır* wurde", einer Tradition, in der sich Bedeutung vertieft, wenn das Sprechen endet.

Die Besuche, die in seinem Namen stattfinden, die erzählten Geschichten, die gedrehten Dokumentarfilme und die verfassten Texte zeigen, dass seine symbolische Präsenz und sein spiritueller Einfluss auch nach dem Ende seiner physischen Existenz fortbestehen. Er ist nicht nur eine Figur der Vergangenheit, sondern auch der Gegenwart und der Zukunft. In dieser Hinsicht steht Firik Dede für die alevitische Gemeinschaft als Träger von Erinnerung, als Gewissen führende Instanz und als eine durch Glauben geprägte ethische Haltung. Sein Leben dient als Schlüssel zum Verständnis der vielschichtigen Beziehung, die der *Raa Haqi*-Glaube zu Natur, Geheimnis, Schweigen und Widerstand aufbaut. Die durch ihn vermittelte Wahrheit verweist nicht nur auf ein individuelles Leben, sondern auf ein kollektives Gedächtnis und auf die ungebrochene Kontinuität des Glaubens.

### Quellenangaben und weiterführende Literatur

Alevi Haber Ağı. 2020. "Munzur büyük bilge piri: Pir Firik Bav." *Alevi Haber Ağı*. Erişim: 30 Ağustos 2025.

<https://www.alevihaberagi.com/9248-munzur-buyuk-bilge-piri-pir-firik-bav.html>

Arslan, Zeynep. 2022. "Einer der letzten Transmitter der oralen Tradition des indigenen Dersim... Firik Dede..." *Zeynep Arslan web sitesi*. Erişim: 25 Haziran 2025.

<https://www.zeynemarslan.com/firik-dede/>

Dersim Haber. 2021. "Firik Dede Kimdir?" *Dersim Haber*. Erişim: 30 Ağustos 2025.

<https://dersimhaber.com.tr/firik-dede-kimdir-seyit-rizayla-nasil-bir-iliskisi-vardi>

Gültekin, Ahmet Kerim. 2025c. "Jiare /Ziyaret - (Sacred Places & Objects) in Raa Haqi (Dersim Alevism)", Alevi Encyclopedia, <https://www.aleviansiklopedisi.com/en/>, (Online Publication Date: 2 July 2025).

<https://www.aleviansiklopedisi.com/madde-x/jiare-ziyaret-raa-haqi-dersim-aleviligi-inan-cinda-kutsal-mekanlar-ve-objeler-6755/>

Gültekin, Ahmet Kerim. 2025d. "Dersim - Sacred Geography", Alevi Encyclopedia <https://www.aleviansiklopedisi.com/en/>, (Publication Date: 2 July 2025).

<https://www.aleviansiklopedisi.com/madde-x/dersim-jiar-u-diyar-kutsal-cografya-5870/>

Hanoğlu, Eyüp. 2023. "Firik Dede'nin İzinde Bir Dönem Anlatısı." in *Ovacık*, Hepkon Z, Yılmaz Ş.L., Aslan Ş (Eds.) Ütopya.

Kete, Zeynel. 2021. "Dersim Bilgesi Firik Dede (Bawa)." *Yeni Yaşam Gazetesi*. Erişim: 30 Ağustos 2025. <https://yeniyasamgazetesi9.com/dersim-bilgesi-firik-dede-bawa/>

Umutlu, Algül. 2022. "Behzat Firik: Bira Bira Ez Tere Moron Bira." *Sendika.org*, 14 Ekim 2022. Erişim: 25 Haziran 2025.

<https://sendika.org/2022/10/behzat-firik-bira-bira-ez-tere-moron-bira-668235/>

*Tunceli Emek*. 2023. "Firik Dede'nin Yaşam Öyküsü." *Tunceli Emek Gazetesi*, 17 Temmuz 2023. Erişim: 25 Haziran 2025.

<https://www.tunceliemek.com.tr/haber/18835283/firik-dedenin-yasam-oykusu>